

## "Eine Idealwelt des Lernens" - die TiL Sommerakademie

18.08.2015 -  
14:13

**Seit zehn Jahren kommen die Talent-im-Land-Stipendiaten zur Sommerakademie am Bodensee zusammen. In diesem Jahr fand das Treffen im August zum Thema „Konflikte“ statt. Dabei ging es um große weltpolitische Krisen und ganz persönliche Erfahrungen. Wir haben den Leiter Ingo Straten gefragt, was die TiL Sommerakademie so besonders macht und wie man ein so heikles Thema mit Jugendlichen erfolgreich umsetzt.**

***Das 10. Jubiläum der Talent im Land Sommerakademie! Sie sind bereits seit 10 Jahren dabei. Was ist das Besondere an der TiL Sommerakademie?***

**Ingo Straten:** Die Sommerakademie ist eine Idealwelt des Lernens. Leben und Lernen an einem Ort mit einem anspruchsvollen Kursprogramm, viel Sport und externen Gästen auf einem modernen Campus des Salem International College, der keine Wünsche offen lässt. Innerhalb von zwei Tagen entsteht eine unvergleichliche Atmosphäre, die geradezu schockartig nach acht Tagen endet, weil die Sommerakademie vorbei ist. Das soziale Miteinander ist großartig, die Tränen des Abschieds fließen reichlich.

***Wie kam es dazu, dass das Thema „Konflikte“ in diesem Jahr ausgewählt wurde?***

**Ingo Straten:** Wir sind immer auf der Suche nach einem habhaften Querschnittsthema, unter dem wir schließlich sechs Kurse subsumieren können. Wenn wir auf die letzten rund zwanzig Jahre schauen, dann ist die Anzahl der weltpolitisch bedeutsamen Konflikte stark angestiegen. Sie haben Auswirkungen auf die internationalen Beziehungen und auf die Volkswirtschaften. Völkerrechte werden verletzt, das seelische und körperliche Leid ist nicht zu beschreiben, die objektive Medienberichterstattung gerät an ihre Grenzen und hat sie teilweise bereits überschritten. So sind wir auf den Kurskanon Internationale Politik, Wirtschaft, Jura, Psychologie, Medizin und Journalismus gekommen.

***Der genaue Titel der Sommerakademie lautet in Anlehnung an den Grundsatz „Ich denke, also bin ich“ des Philosophen René Descartes „Ich streite, also bin ich! Konflikte als Antrieb unseres Lebens“. Das hört sich so an, als ginge es nicht ohne Konflikte?***

**Ingo Straten:** Ich möchte Konflikte nicht ausschließlich negativ konnotieren, denn hinter vielen Konflikten steckt zunächst einmal der Wunsch nach Veränderung, die ja durchaus auch eine Veränderung zum Positiven sein kann. Und wer verändern will, der treibt zwangsläufig einen Prozess an. Differenzierter wird es dann, wenn wir die Ziele und Motive der Veränderung betrachten, die Wahl der Mittel werten, die Voraussetzungen anschauen, unter denen ein Konflikt eingegangen und ausgetragen wird. Herrscht da Parität oder ein großes Ungleichgewicht? Und uns lag bei diesem Thema besonders daran, dass die Stipendiaten lernen, zwischen harten Positionen einerseits und den dahinter befindlichen Interessen und Bedürfnissen der Konfliktakteure andererseits zu unterscheiden.

***Wie wurde das Thema mit den Schülerinnen und Schülern umgesetzt?***

### Steckbrief: Ingo Straten



Ingo Straten (48) leitet die TiL Sommerakademie seit 2006. Der gebürtige Duisburger ließ sich ab 1989 an der European Theatre School drei Jahre lang zum Schauspieler ausbilden, bevor er in Tübingen Literatur, Rhetorik und Linguistik studierte. Von 1996-2001 gab er das Rottenburger Stadtmagazin „Stadtgespräch“ heraus, seit 1998 arbeitet er als freiberuflicher Kommunikationstrainer. Ingo Straten ist verheiratet, Vater von vier Kindern und lebt in Rottenburg am Neckar.

---

### Die TiL Sommerakademie

Talent im Land unterstützt begabte Schüler aus Bayern und Baden-Württemberg, die auf ihrem Bildungsweg zum Abitur Hürden zu überwinden haben, mit Stipendien und einem Bildungsprogramm. Bei der diesjährigen Sommerakademie vom 1.-8. August am Salem International College konnten die Stipendiaten einen von sechs Kursen aus den Bereichen Medizin, Jura, Psychologie, Wirtschaft, Journalismus und Internationale Politik wählen.

**Ingo Straten:** Von Kurs zu Kurs ganz unterschiedlich. In der Wahl der Lehrmethodik setzen wir natürlich stark auf praktische Arbeitseinheiten bis hin zu Exkursionen, um von der wissenschaftlichen Theorie zur Praxis zu kommen. Erstes Ziel ist aber, möglichst alle Kursteilnehmer auf einen inhaltlich homogenen Wissensstand zu bringen. Das ist schon eine Herausforderung für die Kursleiter, denn da treffen im extremen Fall Schüler der 10. Klasse auf Mitstipendiaten, die gerade das Abitur gemacht haben.

Schwerpunkt ist dann stets die Arbeit am Beispiel. Wie agieren Medien im Falle der Berichterstattung über den Ukraine-Konflikt, welche Interessen werden etwa durch das Freihandelsabkommen TTIP bedient und wie kommt es darüber zum Konflikt? Inwieweit ist der Einsatz in Afghanistan völkerrechtlich legitimiert oder welche Dynamiken befeuern einen persönlichen Identitätskonflikt? Also, es wird ganz gut deutlich, dass sich das Thema Konflikt sehr breit auffächern lässt, ohne dabei beliebig zu werden.

***Einige der Teilnehmer besuchten im Rahmen der Akademie eine Justizvollzugsanstalt und eine Hauptverhandlung, andere lernten an der Universität Konstanz mehr darüber, dass Konflikte, zum Beispiel Gewalt an Schwangeren, Auswirkungen auf die Erbanlagen ihrer Kinder haben können. Das klingt nach unter Umständen außergewöhnlich intensiven Begegnungen und Eindrücken. Wie haben die Schülerinnen und Schüler darauf reagiert?***

**Ingo Straten:** Außerordentlich beeindruckt. Keiner der jungen Menschen war bis dato in einer JVA zu Besuch oder als Beobachter in einer Gerichtsverhandlung. Stimmung, Gerüche, Geräusche und das eher trostlos-technische Ambiente einer Haftanstalt haben die Stipendiaten noch eine Weile beschäftigt.

Bei der Gerichtsverhandlung ging es dann um den Tatbestand der Beleidigung in einem Kontext, der aus der Lebenswelt der Jugendlichen stammt. Der Angeklagte hatte sich unter falschem Namen und Altersangabe via Facebook darum bemüht, junge Mädchen für eine vermeintliche Escortagentur zu werben. Erst als eines der 14jährigen Mädchen die Mutter fragte, was denn eigentlich eine Escortagentur sei, ist das aufgefliegen. Daraufhin kam es via Internet zu wüsten Beschimpfungen und Beleidigungen gegenüber den jungen Mädchen von Seiten des Angeklagten.

Im Fall der Exkursion nach Konstanz konnten die Stipendiaten aus dem Medizinkurs ganz genau bei laufenden Forschungsprojekten der Epigenetik zuschauen und Fragen stellen, wie sich traumatische Ereignisse in unserem Erbgut festschreiben und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Aber so könnte in allen drei Fällen das spätere Berufsleben aussehen. Dieser Blick in die Zukunft ist Teil des Konzeptes der Sommerakademie.

***Was waren Ihre persönlichen Highlights der Sommerakademie?***

**Ingo Straten:** Dass es wieder gelungen ist, einen einzigartigen Rahmen für die Entwicklung dieser jungen Talente zu schaffen. Die Sommerakademie ist so streng getaktet und trotzdem fühlt sich jeder frei. Die Welt, die wir hier Tag für Tag mit einem Morgenlauf eröffnen und mit einer Abendveranstaltung schließen, ist eine großartige Ressource, die die Stipendiaten aufsaugen und intensiv nutzen. Ein Kursleiter hat es zum Abschluss so schön gesagt: „Wenn die Zukunft in euren Händen liegt, dann mache ich mir keine Sorgen.“

Ein einzelnes persönliches Ereignis kann ich nicht herausgreifen, außer vielleicht, dass ich beim grandiosen 7:1 im Fußballspiel von Baden-Württemberg gegen Bayern als 48-Jähriger das Tor der Siegermannschaft hüten durfte und es nach Meinung der Jungs gut gemacht habe.

***Im Konzept der Akademie für dieses Jahr heißt es: „Konflikte sind in allen Bereichen unseres Lebens präsent, denn überall dort, wo Begegnung stattfindet zwischen Menschen [...] können sich Konflikte entzünden“ – auch zwischen den Teilnehmern der Sommerakademie?***

**Ingo Straten:** Nein. Uns ist es gelungen, Konflikte einzig als inhaltlichen Schwerpunkt in den Kursen gehabt zu haben. Im sozialen Miteinander herrschte Frieden.

Mit einem ehemaligen Bundeswehrsoldaten, einem Fotojournalisten und einem Mitarbeiter von "Ärzte ohne Grenzen" diskutierten die Schüler das Thema Konflikte aus verschiedenen Perspektiven. Neben den Kursen gehörten Sport, eigene Workshops der Teilnehmer und ein Abend der Kulturen zum Programm.

---

**Weitere Informationen**

[Talent im Land](#)

[TiL auf Facebook](#)

**Kontakt**

[Carolin Genkinger](#)

---

***Was ist Ihr Fazit der diesjährigen Akademie? Was nehmen die Teilnehmer mit in ihren Alltag?***

**Ingo Straten:** Das Fazit? Es war von den zehn bisherigen Akademien eine der besten. Das lag am Thema, den Kursen, dem Wetter und natürlich an der guten Planung, an der freilich auch die Talent im Land-Büros aus Baden-Württemberg und Bayern einen großen Anteil haben. Die Unterstützung und das Vertrauen, das mir von Seiten der Träger entgegengebracht wird, sind schon beachtlich und nicht selbstverständlich.

Die Teilnehmer nehmen eine große Stärkung mit in ihren Alltag. Eine Stärkung der eigenen Persönlichkeit, Zutrauen zu den eigenen Fähigkeiten, Ideen und Pläne für die Zukunft und ein Mehr an Erkenntnis darüber, wie spannend doch Bildung und Entwicklung sind. Freundschaften entstehen länderübergreifend, ein nachhaltiges Netzwerk bildet sich und ich bin mir sicher, dass jeder Stipendiat im Laufe der Sommerakademie im Schnitt dreißig neue Facebook-Freunde bekommen hat.

***In letzter Zeit liest man häufiger, Unternehmen und Institutionen in unserer Gesellschaft mangle es an Konfliktkultur. Wie kann man eine solche Konfliktkultur etablieren?***

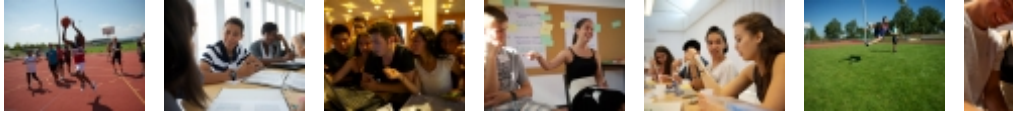
**Ingo Straten:** Als freiberuflicher Kommunikationstrainer bin ich in einigen Unternehmen und Organisationen unterwegs und ich stelle fest, dass der Umgang mit schwierigen und konfliktbeladenen Gesprächssituationen ein großes Thema ist. Bei vielen scheitert der Umgang mit Konflikten ja bereits daran, dass sie nicht einmal genau beschreiben können, was sie etwa an anderen Personen oder an bestimmten Strukturen und Prozessen stört. Viele meiden den Konflikt, haben Angst davor und fürchten einen ungunstigen Ausgang, also treten sie eher den Rückzug an. Der Umgang mit Konflikten ist eine Frage der eigenen Individuation und vor allem, diese persönliche Prägung nötigenfalls überwinden zu können.

Die Generationen, die ich bei der Sommerakademie erlebt habe, werden in ihrem beruflichen Umfeld eine konstruktivere Konfliktkultur etablieren wollen. Insofern darf man ein bisschen auf den Faktor Zeit setzen. Eine meist erfolgreiche Strategie ist, wenn wir erkennen, welche hintergründigen Bedürfnisse die Konfliktparteien antreiben. Das löst Verständnis aus und macht es möglich, Person von Sache zu trennen. Außerdem glaube ich bei Konflikten ganz stark an die Macht der Sprache, um zu einem fairen Umgang miteinander zu finden. Und da dominiert das „Wie ich etwas sage“ über das „Was ich sage“.

---

**Bildergalerie**





---

## Dieser Inhalt

[gefällt mir. \(6\)](#) [gefällt mir nicht. \(0\)](#)

---

Letzte Aktualisierung: 18.08.2015 - 18:34 von [M. Kunert](#) (KOM) | Inhaltlich verantwortlich:  
[A. Novotny](#) (KOM)